Nachruf auf Dora Oderbolz, Sprachheillehrerin

Autor(en): **Graeter, P.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachruf auf Dora Oderbolz, Sprachheillehrerin

In aller Stille ist am 7. September 1988 im Altersheim Weyermatt, Wabern, Fräulein Dora Oderbolz in ihrem 85. Altersjahr verstorben. Eine grosse Schar von Menschen aller Altersstufen verdankt ihr ihre Sprache und wichtige Impulse fürs Leben. Sie selber war von eher schmächtiger Gestalt und bescheiden im Auftreten, doch war sie gross im Glauben, in ihrem Willen und im Einsatz für ihre behinderten Schüler.

Dora Oderbolz wird am 8. Juni 1903 in La Chaux-d'Abel geboren. Sie verlebt ihre Kindheit in einer harmonischen Predigerfamilie zusammen mit ihren Geschwistern, doch bereits in ihrem sechsten Altersjahr erkrankt sie an einem Glaukom (grüner Star). Das Leiden wird erst erkannt, als das linke Auge bereits verloren ist. Die ganze Familie betet für die Erhaltung des andern Auges, was sich auch erfüllt. Der Augenarzt, Professor Rintelen in Basel, ist ganz verblüfft, die Narben im noch einigermassen funktionsfähigen Auge zu erkennen und ruft seine Assistenten herbei.

Nach erfüllter Schulzeit lässt sich Dora an der Neuen Mädchenschule Bern zur Lehrerin ausbilden. Als frisch Patentierte findet sie eine Stelle an der Sprachheilschule Wabern unter der Leitung von Herrn Guckelberger. 10 Jahre später besucht sie das Heilpädagogische Seminar in Zürich unter Professor Hanselmann und hält sich zwei Monate bei Professor Brauckmann in Jena auf, bei dem sie stark gefördert wird. Anschliessend unterrichtet sie 17 Jahre lang an der Sprachheilschule Münchenbuchsee unter Herrn Direktor Bieri. Auch hier erweitert sich ihre Erfahrung wesentlich. Mit 47 Jahren verlegt sie ihre Tätigkeit nach Huttwil, wo sie mit grossem Erfolg in einer Kleinklasse Kinder mit verschiedenartigen Lernbehinderungen betreut.

Als im Jahre 1963 die Stadt Bern, auf Betreiben von Eltern hörbehinderter Kinder hin, eine Schwerhörigenklasse eröffnet, wird Fräulein Oderbolz, bereits 60jährig, auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung dorthin berufen. Hier kann sie sich voll entfalten und ihre ganze Schul- und Lebenserfahrung in den Sprachunterricht mit hörgeschädigten Kindern einfliessen lassen. Darin leistet sie Grosses. Es ist geradezu verblüffend mitzuerleben wie sie, im doch schon vorgerückten Alter, — ein Jahr vor ihrer Pensionierung! —, dem Neuen gegenüber aufgeschlossen bleibt. Sie selbst bekennt: «Jetzt, da es diese modernen Hörapparate und Höranlagen gibt, ist dieser ganze Artikulationsunterricht, den wir noch betrieben, überflüssig geworden! Es gilt den Gehörrest anzuregen und auszunützen.» Sie lässt ihr Klavier in die Schulstube stellen und darüber einen grossen Spiegel anbringen um den Blickkontakt mit den Kindern auch während des Klavierspiels zu ermöglichen. Und nun wird viel gesungen, gleichgültig, wie gut es tönt! Ihr Unterricht ist auch sonst sehr lebendig und aktualitätsbezogen. Da ist niemand unbeschäftigt. Während die «Grossen» schriftlich arbeiten, wird mit den «Kleinen» Sprachschulung an der Höranlage betrieben. Die Methode ist einfach: Das Kind wird mit Sprache überschüttet. Die Lehrerin spricht an der Höranlage vor, und das Kind spricht nach, beziehungsweise, auf vorgerückter Stufe, liest vor. Ist irgend ein Laut nicht deutlich genug ausgesprochen worden, so wird er einzeln eingeübt, zum Beispiel «ba, bo, bi, be, bu» oder rhythmisch «ba, ba, ba, . . . baah!» Dies wird unerbittlich geübt, bis der Laut da ist.

Als Dora Oderbolz' Mutter stirbt, muss ihr Unterricht anlässlich der Abdankung ausfallen. Die ausfallenden Stunden werden aber prompt am nächstfolgenden Mittwochnachmittag nachgeholt. «Dieser Sprachunterricht ist für meine Schüler so wichtig, dass keine Stunde ausfallen darf!» Die Kraft, ein derart intensives Leben zu führen, schöpft Dora Oderbolz aus ihrem christlichen Glauben heraus im Gebet für sich und ihre Kinder.

Nach ihrer Pensionierung baut sie das oberste Stockwerk im elterlichen Hause in Ostermundigen aus und überlässt die unteren Stockwerke den Geschwistern. Mit zunehmendem Alter macht ihr ihre Sehbehinderung in steigendem Masse zu schaffen, sodass sie sich entschliesst, ins Altersheim einzutreten. Auch dort ist sie bis zuletzt mit der gleichen Zufriedenheit und Zuversicht erfüllt, wie in ihren guten Jahren. Bei all denen, die das Glück hatten, mit ihr in Kontakt zu kommen, wird sie in der Erinnerung weiterleben.

P. Graeter

Kirchliche Anzeigen

Aarau
Sonntag, 13. November, 14.15 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Jurastrasse 13, mit anschliessendem Zvieri und Dias vom Gardasee von Herrn Wernli, Rothrist. Freundliche Einladung.
Pfarrer W. Wäfler

Baselland
Sonntag, 6. November, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Gemeindesaal Hotel Falken, Rheinstrasse 21, in Liestal. Anschliessend Imbiss und gemütliches Zusammensein. Freundlich lädt ein:
H. Beglinger

Bern
Reformationssonntag, 6. November, 9.30 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Schosshalde. Predigt: Herr P. Mattmüller. Anschliessend Kaffee im Kirchgemeindehaus. Alle sind freundlich eingeladen.
Pfarrer H. Giezendanner

Frutigen
Sonntag, 13. November, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Predigt: Herr P. Mattmüller. Anschliessend Zvieri im Kirchgemeindehaus. Alle sind freundlich eingeladen.
Pfarrer H. Giezendanner

Olten
Sonntag, 6. November, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Gemeindesaal der Pauluskirche. Kaffee und Zusammensein. Freundlich lädt ein:
H. Beglinger

Schaffhausen
Unser nächstes Gehörlosentreffen findet statt am 6. November im Hofackerzentrum und beginnt um 14.30 Uhr mit einem Gottesdienst.
Gehörlosen-Pfarramt Schaffhausen
Pfarrer G.Blocher

Solothurn
Sonntag, 13. November, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Pfarreiheim an der Nictumgasse. Kaffee und Zusammensein. Freundlich lädt ein:
H. Beglinger

St.Gallen
Sonntag, 6. November, 14.30 Uhr, Gottesdienst im evangelischen Kirchgemeindehaus Lachen-St.Gallen. Anschliessend frohes Beisammensein mit Imbiss. Freundliche Einladung. Pfarrer W. Spengler

St.Gallen
Sonntag, 13. November, 9.30 Uhr, Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kapelle. Ab 8.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Galluskapelle. Nach dem Gottesdienst Kaffee im Pfarreiheim Dom. Herzliche Einladung!
Gotthard Bühler

Zürich
Sonntag, 6. November, 10.00 Uhr, Gottesdienst der katholischen Gehörlosengemeinde in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon, Oerlikonerstrasse 98. Ab 9.00 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Herzliche Einladung an alle! Pater Silvio Deragisch